

beziehungsweise Neubaus solcher Strecken zwischen Wartha-Gerstungen und Plauen-Hof. Übereinstimmung bestand darüber, daß die Möglichkeiten einer Berlin (West) einschließenden Vereinbarung über den Bezug und die Lieferung von Elektroenergie sorgfältig geprüft werden sollen.

Erich Honecker und Hans-Jochen Vogel sprachen sich erneut für die strikte Einhaltung und volle Anwendung des Vierseitigen Abkommens vom 3. September 1971 aus.

Die Gesprächspartner führten einen offenen Meinungsaustausch über Fragen der Staatsbürgerschaft, der Elbegrenze und der Erfassungsstelle Salzgitter. Sie stimmten darin überein, daß es nunmehr an der Zeit sei, den Elbegrenzverlauf auch im Abschnitt zwischen Lauenburg und Schnackenburg einvemehmlich festzustellen. Erich Honecker bekräftigte erneut, daß im Zuge einer einvemehmlichen Grenzfeststellung auch die Interessen der Elbeanwohner, der Nutzer der Elbe und der Ostseefischer berücksichtigt werden könnten. Er begrüßte die Haltung der SPD-Bundestagsfraktion zur Frage der Erfassungsstelle Salzgitter.

Die Gesprächspartner würdigten die erheblichen Fortschritte in der Entwicklung des Reiseverkehrs zwischen beiden deutschen Staaten. Hans-Jochen Vogel sprach humanitäre Fragen an und gab dem Wunsch nach einer Verringerung der Zahl der Fälle Ausdruck, in denen Reisen bisher nicht möglich sind. Er bat um Prüfung, ob die Regelung für einen großen Teil der Personen, die die DDR vor 1981 verlassen haben, nicht auf alle Betroffenen und auf einen weiteren Zeitraum erstreckt werden könne. Für die SPD und für ihn selbst seien diese Fragen von besonderem Gewicht. Erich Honecker informierte darüber, daß entsprechend den geltenden Regelungen auch ehemalige Bürger der DDR in beträchtlichem Umfang Einreisegenehmigungen erhalten. Er bekräftigte die Bereitschaft, die Städte Hannover, Hamburg und Kiel in die Regelung des grenznahen Verkehrs einzubeziehen.

Erich Honecker und Hans-Jochen Vogel sprachen sich für einen weiteren Ausbau der beiderseitigen Kontakte auf den verschiedenen Ebenen aus. Jugendbegegnungsprogramme und die inzwischen vereinbarten Städtepartnerschaften, deren Entwicklung günstig verläuft, seien dafür ermutigende Beispiele. Beide Seiten wiederholten, daß es in Anbetracht des erreichten Standes der Kontakte zwischen der Volkskammer und dem Deutschen Bundestag geboten erscheine, alsbald auch offizielle Beziehungen zwischen beiden Institutionen herzustellen. Hans-Jochen Vogel unterstrich dabei die Bedeutung der Gleichbehandlung der Mitglieder des Deutschen Bundestages aus Berlin (West) mit den übrigen Mitgliedern des Deutschen Bundestages im Rahmen des Vier-Mächte-Abkommens.

An dem Gespräch nahmen teil: Staatssekretär Frank-Joachim Herrmann, Leiter der Kanzlei des Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Gunter Rettner, Leiter der Abteilung Internationale Politik und Wirtschaft des ZK der SED, Karl Seidel, Abteilungsleiter im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der